

Redaktioneller Teil.

(Nr. 75.)

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehilfen.

I.

Bericht des Vorstandes über das Jahr 1923.

Das Berichtsjahr 1923 stand auch für den Unterstützungs-Verein unter dem unentrinnbaren Einflusse der Geldentwertung. Der Vorstand muß es sich deshalb versagen, wie in früheren Jahren Zahlenzusammenstellungen zu unterbreiten, die das Ergebnis seines Wirkens in verhältnismäßig durchsichtiger und klarer Form veranschaulichen könnten. Die Zahlen der Einnahmen und Auszahlungen im Laufe der 12 Monate des Jahres 1923 lassen sich nicht miteinander vergleichen, und ihre Aufrechnung erscheint gänzlich zwecklos.

Wir erhielten im abgelaufenen Geschäftsjahre 242 Gesuche und bewilligten und zahlten aus den verfügbaren Mitteln:

167 regelmäßig dauernde Unterstützungen,
und zwar an
2 Prinzipale,
58 Angehörige von Prinzipalen,
28 Gehilfen,
79 Angehörige von Gehilfen und
59 einmalige Beihilfen,
und zwar an

3 Prinzipale,
9 Prinzipal-Angehörige,
29 Gehilfen,
18 Gehilfen-Angehörige.

Die uns zufließenden Beträge waren wir gezwungen, dem immer schneller werdenden Tempo der Entwertung Rechnung tragend, tunlichst schnell ihrer Bestimmung zuzuführen. Trotzdem oder gerade deswegen entstanden außerordentlich fühlbare Lücken in unserer Tätigkeit, weil die Einnahmen schließlich vollständig versiegten. Unsere wiederholten Hilferufe an die Angehörigen des Berufes fanden zwar wie immer Gehör und führten uns, wenn die Not am größten war, wieder ansehnliche Beträge zu, aber alles reichte nicht aus, um auch nur den dringendsten Bedürfnissen unserer Notleidenden gerecht werden zu können.

Am schwersten betroffen wurden selbstverständlich alle diejenigen unserer Schützlinge, die zum Teil seit langen Jahren von uns regelmäßige, wenn auch im Ausmaß recht bescheidene Zuwendungen erhielten und vielfach auf diese geringen Einkünfte in ihrer Lebenshaltung geradezu mit angewiesen sind.

Die von uns Ende 1922 auf Grund von Vorausberechnung bewilligten regelmäßigen Unterstützungen, die monatlich oder vierteljährlich zur Auszahlung gelangen sollten, ergaben gegen Ende des Jahres Beträge, deren Höhe nicht einmal die Postkosten der Übersendung lohnte, und wir waren außerstande, diese lächerlich geringen Summen auch nur annähernd den Zeitverhältnissen entsprechend aufzuwerten. Denn unsere bis dahin regelmäßig fließenden Quellen, die Mitgliedsbeiträge und die Zinserträge unseres Vermögens, trugen uns gleichfalls nur entwertete Nennbeträge ein, zu deren Aufwertung oder Erhöhung uns jede Möglichkeit fehlte.

Dankbar gedenken müssen wir in diesem Zusammenhange besonders unserer opferfreudigen Freunde und Gönner im balutastarken Auslande, deren willkommene Gaben in ihrer Wertbeständigkeit uns naturgemäß große Erleichterungen bringen konnten.

Einen herben Verlust erlitt der Unterstützungs-Verein und sein Vorstand durch das am 2. Mai 1923 erfolgte plötzliche Ableben unseres Vorstandskollegen Wilhelm Lobeck, der volle drei Jahre an unserer Seite gestanden und sich durch seine vorbildliche, stete Arbeitsfreudigkeit, sein warmes Herz für die uns gestellten Aufgaben und seine vortrefflichen Charaktereigenschaften unser aller Vertrauen und Freundschaft erworben hat. Ein schweres, inneres

Leiden, als Folge der Feldzugsstrapazen, setzte seinem Leben ein allzu frühzeitiges Ziel, nachdem er noch in den Kantate-Tagen des Vorjahres in Leipzig rastlos für den Unterstützungs-Verein gewirkt hatte.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Dem geradezu hoffnungslosen Zustande unserer Finanzen gab erst die Stabilisierung unserer Währung und die Einführung der Rentenmark eine merkliche Wendung zum Besseren. Wir konnten im Dezember die uns infolge eines abermaligen Aufrufs im Börseblatt zufließenden, wertbeständigen Beträge in Form von Weihnachtsgaben unseren bereits erwähnten Schützlingen zuführen und waren auch in der Lage, noch einen unter diesen Umständen ansehnlichen Rentenmarkbetrag ins neue Geschäftsjahr für dessen erste Bedürfnisse hinüberzuretten.

Das Vermögen des Unterstützungs-Vereins ergab am 31. Dezember 1923 folgendes Bild:

An Barvermögen	1 421.95 Goldmark
(davon 1 405.95 Gm. beweglicher Fonds, 16.— Gm. Reservefonds).	
Das lautungsgemäß in mündelsicheren Werten anzulegende Vermögen des Reservefonds bestand außerdem in	
Wertpapieren im Gesamtnennbetrage von	4 166 750.— M.
Hypotheken	445 900.— M.
	<hr/>
	4 612 650.— M.

Mit diesen Zahlen, dieser Bilanz stand der Vorstand am Ende des vielleicht für den Unterstützungs-Verein schicksalsschwersten Geschäftsjahres vor den Trümmern eines früher stolzen Baues, der von Generationen des deutschen Buchhandels mit unbegrenzter Liebe und Opferfreudigkeit aufgerichtet wurde.

Dieses bittere Schicksal teilt der Unterstützungs-Verein mit ungezählten ähnlichen Einrichtungen öffentlicher und privater Wohlfahrtspflege. Der politische und wirtschaftliche Zusammenbruch unseres Vaterlandes ist die Ursache dieses Schicksals, das wir nur meistern werden durch zielbewusstes Arbeiten in alter deutscher Zähigkeit und Treue. Wir wollen uns deshalb nicht in fruchtlosen Klagen verlieren, sondern vielmehr nur vorwärts schauen und uns von dem Geiste der Gründer des Vereins und ihren hohen Zielen befehlen lassen.

Wir wollen von neuem arbeiten und wieder aufbauen, und der Vorstand hat das felsenfeste Vertrauen, daß es ihm gelingen wird, den Unterstützungs-Verein in nicht zu ferner Zeit wieder zu dem zu machen, was er sein soll und gewesen ist, eine sichere Zuflucht für alle Bedürftigen des deutschen Buchhandels, und daß er nicht »vergeblich« alle Berufsgenossen zur Mitarbeit an diesem Werke aufrufen wird.

II.

Hauptversammlung

am Dienstag, dem 8. April 1924, abends 7½ Uhr,
im »Grünen Saal«, Köthener Str. 38 (Berlin).

Der Vorsitzende, Herr Dr. Georg Paetel, eröffnet die Sitzung um 7.45 Uhr, stellt fest, daß die Hauptversammlung lautungsgemäß einberufen wurde, und erklärt, daß Herr Notar Dr. Sanden das notarielle Protokoll, der Schriftführer, Herr Max Paschke, das allgemeine Protokoll führen wird.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten:

1. Der Jahresbericht des Vorstandes für das Jahr 1923 wird von dem Schriftführer Max Paschke verlesen. Herr Dr. Paetel gibt Ergänzungen zu diesem Bericht in bezug auf die zukünftigen Bedürfnisse des Unterstützungs-Vereins hinsichtlich seiner Mitgliederbeiträge. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.
2. Herr Gustav Küstenmacher erstattet den Bericht des Rechnungsausschusses, der ebenfalls genehmigt wird.
3. Auf Antrag des Rechnungsausschusses wird dem Vorstande einstimmig Entlastung erteilt.